

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

284 (6.12.1920)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger 5.— M. einschl. 80 S. Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Abgaben 4.60 M.; durch die Post bezogen 4.80 —, ohne Ausgabe u. Bestellgebühr, monatl. Einzelempl. 25 S.

Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die 1spaltige Kolonelle 1.— M. Die Reklamezeile 3.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 2 1/2 Uhr vormittags; für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Die Völkervereinigung in Genf

Ein Antrag der Schweizerischen Abordnung. — Argentinien macht die Komödie nicht mehr mit.

Genf, 4. Dez. Zu Beginn der heutigen Völkervereinigung teilte Präsident Schmans den eingegangenen Antrag der Schweizerischen Abordnung mit, der die Völkervereinigung auf der Basis der amerikanischen und europäischen Organisationen zum Zwecke der Milderung der Leiden und des Elends der Kinder in den vom Kriege erschöpften Ländern zu stiften und einen Oberkommissar zu ernennen mit dem Auftrag, die Mittel hierzu zu prüfen. Die Besprechung des Antrages wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

Genf, 4. Dez. Die argentinische Regierung teilte heute dem Präsidenten der Völkervereinigung Schmans mit, daß Argentinien von heute an seine Mitarbeit in der Völkervereinigung einstellen werde. Der Führer der argentinischen Delegation Bucherredon brachte heute in der Völkervereinigung folgenden Antrag ein:

Die Welt der Völkervereinigung beruht auf der Aufnahme möglichst vieler Staaten. Je weniger Staaten außerhalb des Völkervereinigung bleiben, um so größer ist die Gefahr der Zersplitterung und der Minderwertigkeit der Organisation. Die nicht aufgenommenen Länder können gefährliche Gegenkräfte schaffen, die die Völkervereinigung zu einer Duelle förmlicher Konfrontation für den Weltfrieden machen. Infolgedessen schlägt die argentinische Delegation vor, daß alle souveränen Staaten, die von der internationalen Gemeinschaft anerkannt sind, dem Völkervereinigung beitreten, so daß ihre Nichtaufnahme nur auf ihrem freiwilligen Beschlusse beruhen würde.

### Zum Fall Kemmle

Der Reichstag beschloß am Mittwoch, die Freilassung des neulomonastischen Abg. Kemmle zu verlangen, der in München nach einer seiner bekanntlich großartigen Reden am Montag verhaftet worden war. Artikel 37 der Reichsverfassung sagt: Jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied des Reichstages oder eines Landtags und jede Haft oder sonstige Beschränkung seiner persönlichen Freiheit wird auf Verlangen des Hauses, dem der Abgeordnete angehört, für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben. Danach ist Kemmle ohne weiteres freizulassen, was inzwischen wohl auch geschehen sein wird.

Witterweil hat die bayerische Kammer einen erneuten Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes abgelehnt, wozu ihr Kemmle gerade rechtzeitig das schlaueste Material geliefert hatte. Möge er nun seine Freiheit, die er den Sozialdemokraten im Reichstag verdankt, wenigstens nicht dazu benutzen, neuen Unfug anzurichten!

### Die Verhandlungen über die Viehlieferungen

Berlin, 4. Dez. Wie wir erfahren, sind nach langen schwierigen Beratungen die Pariser Verhandlungen der deutschen Kommission mit der Reparationskommission über die Viehlieferungen zum Abschluß gekommen. In der gestrigen Sitzung wurde einstimmig eine Vereinbarung angenommen, wonach Deutschland die von den Entente-Mächten geforderten 1 740 000 Stück Geflügel, 2 765 Pferde und 15 250 Schweine nach den Bestimmungen des Friedensvertrages liefert und im übrigen innerhalb sechs Monaten 30 000 Pferde, 125 000 Schafe, 60 000 Stiere, Ochsen usw., sowie 30 000 ranende Kühe und Rinder. In diesen Zahlen die Entente rund 150 000, an Rindern 850 000, davon 640 000 Milchkuhe und tragende Pferde und an Schafen, insgesamt rund 900 000 gefordert. Für die Lieferung des verbleibenden Restes wird vor Ablauf der Monatsfrist eine neue Feststellung im Einverständnis mit der deutschen Regierung gemacht werden.

Nach einem Telegramm der „Frankf. Zig.“ wurde der deutschen Kommission in Paris ausgiebig Gelegenheit geboten, den deutschen Standpunkt zu erläutern, und mit besonderem Nachdruck und auf Grund einer Menge statistischen Materials wurde der Nachweis geliefert, daß die Lieferung der Milchkuhe die Lebensinteressen Deutschlands aufs schwerste gefährdet. Während der Verhandlungen stellte sich heraus, daß eine Verständigung über die Herabsetzung der Gesamtforderung ausgeschlossen war. Auf Vorschlag der Reparationskommission einigte man sich schließlich auf eine in sechs Monaten zu leistende Abschlagslieferung. Die Verhandlungen darüber gestalteten sich schwierig, da die Kommission namentlich auf der Lieferung der tragenden Tiere bestand, wenn auch nur zunächst 30 000 Stück. Die deutsche Kommission hat sich schließlich in Berlin ermächtigen lassen, auf dieser Basis abzuweichen, und das ist geschehen.

Die Vereinbarung geht dahin: Deutschland wird das Geflügel, die Rinder und Schweine sofort in vollem Umfang abliefern; die sechsmonatige Frist erstreckt sich auf die übrigen Tiere, und vor Ablauf dieser Frist wird der Wiedergutmachungszuschuß eine neue Entscheidung über die weiteren Mengen treffen. Die deutsche Kommission hat erklärt, daß die deutsche Regierung zwar bereit sei, ihr Möglichstes zu tun, die vorgezeichnete Lieferung in der gegebenen Frist zu erfüllen, daß aber über die Inanspruchnahme der Frist nur möglich sei, wenn Alter, Gewicht, Leistungsfähigkeit und Durchschnittsqualität des jetzigen Viehbestandes berücksichtigt werden und dem Vorkommen der einzelnen Gestaltungen in Deutschland Rechnung getragen wird. Das Geflügel soll nach Möglichkeit in drei, spätestens vier Jahren geliefert werden, die Rinder und Schweine in drei Jahren, und zwar in gleichen Mengen. Die Lieferfristen beginnen nach einem von den beiderseitigen Sachverständigen zu vereinbarenden Zeitpunkt. Die Abforderung der gesamten Menge wird vorbestimmt.

### Von der Konferenz der Ernährungsminister

WM. Weimar, 5. Dez. Gelegentlich der Verhandlungen der Ernährungsminister der Einzelstaaten, die vertraulicher Natur waren, betonte Reichsernährungsminister Dermes in einer Rede, man müsse energisch gegen den Gedanken vorgehen, daß der Aufhebung der Zwangswirtschaft der Kartoffeln und Mehlens nun auch die Freigabe der Getreidebewirtschaftung folgen werde. Die Lage sei durchaus nicht leicht zu nehmen. Es müßten alle Wege beschritten werden, um von der Landwirtschaft die nötigen Mengen Getreide zu erhalten. Die Landwirtschaft müsse Verständnis für die Lage zeigen, und man dürfe auch nicht vor einem energischen Zugreifen der Exekutive zurückweichen, wo Erzeuger und Händler sich nicht von den Interessen der Defensivität leiten ließen, sondern von den Interessen ihres Geldburses.

### Sturm im tschechischen Parlament

WM. Prag, 4. Dez. Die tschechisch-slowakische Volksvertretung hatte am Donnerstag einen Tag, der lebhaft an ihre Abstammung von dem ehemaligen jurndemokratischen österreichischen Parlament erinnert. Er spielte in einer Erbszene, die dem tschechischen Nationalen Vater Klapka, von dem tschechischen Nationalen Verbändnis erteilt wurde. Im Laufe des daraus entstehenden Handgemenges wurde von dem Abg. Samalik dieser durch einen Ausschuss an dem Abgeordneten Verbändnis gerichtet. Vater Klapka hatte einen ehemaligen Ernährungsminister der ungarischen Reichsregierung beschuldigt, nach mehrjährigen Unterdrückungen des tschechischen Ackerbauers für eine Anzahl von Sitzungen auszuscheiden, wobei sich die an dem Handgemenge neutral gebliebenen Abgeordneten der Abstimmung entzogen.

### Armenien Sowjetrepublik?

WM. London, 5. Dez. Die Zeitungen veröffentlichen ein Radiotelegramm aus Moskau, demzufolge Armenien sich als Sowjetrepublik erklärt habe.

### Die Sozialisierungsfrage

WM. Bern, 4. Dez. Die 14er Kommission des Reichswirtschaftsrates arbeitete drei Tage in Genf. Im Laufe der Verhandlungen wurde ein neuer grundsätzlicher Vorschlag zur Erörterung gestellt, der die Eigentumsverhältnisse auf eine neue Grundlage stellt. Die Ausführungen dieses Vorschlages, der auf dem Prinzip des Lebens beruht, sind von den Delegierten als ein wissenschaftliche Durcharbeitung als unerlässlich angesehen wurde. Die Beratungen wurden demgemäß ausgesetzt und sollen nach Abschluß der Vorarbeiten unverzüglich wieder aufgenommen werden.

### Internationale Sozialistenkonferenz

WM. Bern, 6. Dez. Gestern trat in Bern die von der D. S. P. Deutschlands und der sozialistischen Partei der Schweiz einberufene internationale Sozialistenkonferenz zusammen, die von folgenden Parteien offiziell beauftragt ist: D. S. P. Deutschlands durch Crispian, Ledebour, Giffenbour und Rosenfeld, sozialdemokratische Arbeiterpartei Deutsch-Oesterreichs, deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei der tschechischen Republik, sozialistische Partei Frankreichs, unabhängige Arbeiterpartei Englands, sozialistische Arbeiterpartei in Rußland und sozialistische Partei der Schweiz. Da die Sozialistische Partei ihre offizielle Vertretung nicht mehr rechtzeitig entsenden konnte, ist sie offiziell durch den Genossen Collumb vertreten. Die Konferenz ist ausschließlich beauftragt von Vertretern sozialistischer Parteien, die aus der Zweiten Internationale ausgeschlossen sind.

### Kleine Nachrichten

Aus dem Elsaß. In den Bäckereien im Bezirk Colmar wird von jetzt an nur noch 22 Stunden statt 48 Stunden in der Woche gearbeitet.

Kassel, 6. Dez. In dem Schwurgerichtsprozeß gegen die Angeklagten Krah, Käthe Griseker und Frau Krah wegen des Raubüberfalles im Schloß Wilhelmshaus wurden Thomas und Käthe zu je 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Krah zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Krah zu einem Jahr und Griseker zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kretzschmar, 3. Dez. Von zünftiger Seite wird mitgeteilt: Auf einigen Dienststellen des Eisenbahndirektionsbezirks traten die Arbeiter am Vormittag in den Streik. Der Streik wird aufrechterhalten. Der Bezirksverwaltungsrat des Eisenbahndirektionsbezirks fordert die Arbeiter auf, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Der Streik ist unvollständig und beeinträchtigt den Verkehr nur unbedeutend.

Hamburg, 3. Dez. Drei Voten der Firma Niemeier in Harburg wurden durch modifizierte Männer 250 000 M. Lohngehalt entzogen. Die Männer wurden verhaftet.

Essen, 3. Dez. Die „Rein-Welt. Jh.“ meldet aus Weddau, daß gestern nachmittags verurteilte Männer mit Revolvern in das Stationsgebäude eindringen und die Stationskasse beraubten. Es fielen ungefähr 300 000 M. in ihre Hände. Bisher hat man keine Spur von den Räubern entdecken können.

Düsseldorf, 5. Dez. Heute mittag wurde im Ständehaus in Düsseldorf durch den Oberpräsidenten der rheinische Provinziallandtag eröffnet.

Berlin, 4. Dez. In dem Kapitalfluchtprozeß, der seit vier Wochen das Berliner Landgericht 1 beschäftigt hat, wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Es wurden beurteilt: Legationsrat von Graf zu 60 000 M. Geldstrafe, ebenfalls für je 15 M. noch einen Tag Gefängnis bis zur Rückzahlung von 1 Jahr, ferner Kommerzienrat Jakob Samaan unter Freisprechung in einem Fall wegen eines zweiten Falles zu 20 000 M. Geldstrafe. Ferner wurden bei dem Angeklagten Samaan für 10 000 Franken Goldrenten und 537 000 Franken Schatzanweisungen dem Reich für verfallen erklärt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

London, 3. Dez. Der „Daily News“ zufolge befinden sich unter den 15 Millionen Euro, die um Rebestattung nach den Vereinigten Staaten nachgesucht haben, 5 Millionen Deutsche.

### Reichsnotopfer und Zwangsanleihe

Die „Regierung des Wiederaufbaues“ ist am Ende ihres Latens. Was haben die Herren von der Deutschen Volkspartei vor den Reichstagswahlen verbrochen? Sie wollten die Nahrungsmittelnot überwinden, indem sie durch Aufhebung der Zwangswirtschaft dafür sorgten, daß jedermann ausreichende und billige Lebensmittel zur Verfügung hätte. Sie wollten das Wohnungselend mildern, Ordnung und Sicherheit herbeiführen, Deutschlands Achtung und Ansehen im Ausland wieder erwerben, die Baluta verbessern und die unverantwortliche Konterrevolution der sozialdemokratischen Minister durch einen geordneten Staatshaushalt erziehen. Was hat die Regierung der Deutschen Volkspartei geleistet? Es wäre grausam, davon viel zu sagen. Herr Dr. Simons, der ewig Mißverständene, hat die Außenpolitik vollkommen verwirrt, Herr Herms hat die Ernährungswirtschaft aufgelöst, so daß sie jetzt wahrscheinlich überhaupt nicht mehr in Ordnung zu bringen ist, und augenblicklich spricht man im Reichstag von dem Finanzelend, das unmittelbar zur Katastrophe zu treiben droht. Denn die „Regierung des Wiederaufbaues“ hat in den paar Monaten ihres Bestandes mehr Papiergeld gedruckt, als die sozialdemokratischen Minister mit samt Herrn Erzberger in den 18 schwierigen Monaten nach der Revolution, und die schwebende Schuld ist von Woche zu Woche stärker angeschwollen. Jetzt ist es so weit, daß der Reichsbankpräsident die höchsten Notrufe ausstößt und drohend den Zusammenbruch an die Wand malt, wenn nicht sofort ein erheblicher Teil des Notopfers bar eingezahlt und obenbrein eine Zwangsanleihe in erheblicher Höhe auferlegt wird.

Das Kritische an der Situation des gegenwärtigen Kabinetts ist nur das, daß die Kapitalisten entschlossen sind, keine Steuern zu zahlen. Demokraten und Deutsche Volkspartei sind aber Vertreter dieses steuerlosen Kapitals, und so begegnet der Reichsfinanzminister schon im Kabinettdem bestmöglichen Widerstand. Im Reichstag geht es ihm nicht besser. Zentrum und Sozialdemokraten sind zwar bereit zu tun, was zur Sanierung der Finanzen für den Augenblick unerlässlich ist, aber die beiden anderen Regierungsparteien sperren und sträuben sich. Es war ja natürlich auch viel leichter, die „Steuermacher“ der alten Regierung zu kritisieren, als jetzt selbst dafür zu sorgen, daß das deutsche Geld nicht vollständig entwertet und die deutschen Geldbesitzer unter den Wert des Papiers herabgedrückt werden, auf dem man sie druckt.

Die Ursache der rapiden Finanzverschlechterung ist die Politik des Ernährungsministers Dermes. Den Agrariern zu Liebe hat Herr Dermes die staatlich geordnete Wirtschaft beseitigt und — abgesehen vom Getreide — alles dem freien Spiel der Kräfte überlassen. Die Folge ist natürlich, daß auch kein Getreide abgeliefert wird. Die freigegebenen Lebensmittel haben ihren Preis noch einmal verdoppelt, die Folgen sind unvermeidlich neue Lohnhöhungen im allgemeinen und auch für die Arbeiter und Angestellten des Staates, und darauf folgt wiederum unvermeidlich, daß das Defizit der Reichskasse immer größer wird. Denn von den allseitigen Einkommen — gestiegen natürlich nur nach der zahlenmäßigen Höhe — erhält das Reich die Steuern erst über Jahr und Tag; seine Ausgaben für den Kauf von Auslandsgetreide, für erhöhte Löhne und Gehälter und durch die allgemeine Preissteigerung steigen aber sofort. So lange die Lebensnotpreise sich in anwärtig steigender Linie bewegen, muß das Elend der deutschen Finanzen unabänderlich rasch wachsen und der Wert des deutschen Geldes an den internationalen Börsen immer tiefer sinken.

Ob nun rasche Einziehung des Reichsnotopfers oder Zwangsanleihe kommt, so lange die Ernährungspolitik fortwähret wie jetzt, gibt es keine Rettung vor dem fortschreitenden Finanzelend. Aber jede staatliche Ordnung der Wirtschaft fürchten die bürgerlichen Parteien noch mehr als das Steuerablenken. Deshalb kann der Wiederaufbau Deutschlands erst beginnen, wenn das deutsche Volk sich einen anderen Reichstag gewählt hat. Jetzt geht trotz aller schönen Reden der Weg immer tiefer herunter, immer weiter abwärts.

### 120 Millionen für einen neuen Kreuzer

Nach sehr eingehenden, beinahe drei Wochen andauernden lebhafte Verhandlungen, hat am Freitag der Hauptausschuß des Reichstags die Beratung über den Heeres- und Marineetat beendet. Die Beratungen spielten sich etwa ab wie ein mit äußerster Fähigkeit geführter Stellungskrieg: bei allen nur einigermaßen wichtigen Positionen des Etats wurde um Streichungen oder Annahme oder Ablehnung gerungen. Wir haben ja schon früher dargelegt, wie verschwenderisch die Reichswehr mit hohen Offiziersstellen ausgestattet worden ist, wie enorm hoch die Zahl der Pferde usw. ist. Die Abgeordneten Genossen Stücken und Schöpfkin bekämpften gütig und mit aller Energie jegliches Übermaß in der Ausstattung des Heeres und der Marine und gaben durch zahlreiche Anträge den bürgerlichen Parteien die Möglichkeit, das Ueberflüssige zu beseitigen, das



# Die Londoner Tagung

Genosse Legien machte einem Mitarbeiter des „Vorwärts“ über seine Eindrücke von der Internationalen Gewerkschaftskonferenz in London folgende Mitteilungen, die auch für unsere Leser von besonderem Interesse sein werden.

Dem Kongress wohnten ca. 90 Delegierte bei, die alle dem Internationalen Gewerkschaftsbund angehörenden Länder, bis auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, vertraten, im ganzen 19 Länder mit rund 27 Millionen gewerkschaftlich organisierten Proletariern. Das Internationale Bureau war vollständig erschienen, ferner wohnte in Vertretung des Internationalen Arbeitsamtes dessen Direktor, Genosse Albert Thomas, dem Kongress als Gast bei.

Zu Anfang der Tagung wurde die Demission des Vorsitzenden des Internationalen Gewerkschaftsbundes, des Engländers Appleton, bekanntgegeben, die damit begründet wurde, daß er in der englischen Arbeiterbewegung nicht genug Unterstützung gefunden hätte. An seine Stelle wurde der Führer der englischen Eisenbahner Thomas gewählt, und dieser Wechsel wurde namentlich von den englischen Arbeiterführern als für die Zukunft der Gewerkschaften nur vorteilhaft empfunden, weil die politische Richtung Appletons eine etwas unklare ist.

Über den ersten Punkt der Tagesordnung: Weltlage und Gewerkschaftsbewegung referierte J. J. Menen. Bei dieser Gelegenheit wurde die Frage unseres Verhältnisses zur Moskauer Internationale erörtert. Eine Kommission wurde ernannt, die eine Resolution verfaßte, in der die Angriffe der Moskauer auf die Antikommunisten-Gewerkschaften internationale mit der nötigen Schärfe zurückgewiesen werden und die russische Arbeiterbewegung aufgefordert wird, sich an uns anzuschließen. Die französische Delegation brachte einen Putschplan ein, in dem ausgesprochen wird, daß keine Regierung, auch nicht eine kommunistische, gleichzeitig die Leitung der gewerkschaftlichen Internationalen innehaben kann, wie es die Moskauer Regierung beansprucht.

Genossenschaftliche Resolutionen stimmten die Norweger aus Sympathie für die bolschewistischen Tendenzen, während die Italiener, geführt von Arragona, sich der Stimme enthielten.

Die eigentliche Resolution über die Weltlage, die durch das Bureau eingebracht war, und sich mit aller Entschiedenheit gegen Reaktion, Militarismus und Imperialismus aufspricht, fand die Zustimmung aller entscheidenden Länder. Nur die Norweger und die Italiener fanden sie zu gemäßigt, während der Vertreter von Kanada sie als zu weitgehend betrachtete.

Es sei noch erwähnt, daß in der Resolution angebracht wird, falls dieses es nicht durchsche, daß alle Länder die Beschlüsse des Kongresses von Washington, namentlich denjenigen bezüglich des Achtstundentages, innerhalb der vorgesehenen Fristen anerkennen.

Über den zweiten Punkt der Tagesordnung, Sozialisierung der Produktion, referierte Oudegeest. Die angenommene Resolution fordert grundsätzlich die Verstaatlichung aller Erzeugnisse und die sofortige Überführung der Bergwerke und der Verkehrsmittel in gemeinwirtschaftlichen Besitz. Weiterum stimmten alle Delegationen für diese Resolution, mit Ausnahme der Norweger und der Italiener sowie des kanadischen Vertreters, aus den bereits erwähnten allgemeinen Gründen.

Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der Rohstoffverteilung mit dem Bericht Merrens als Richtschnur. In der angenommenen Resolution wird verlangt, daß die Rohstoffverteilung, insbesondere die Verteilung der Brennstoffe, international erfolgt. Der Kongress richtete an das Internationale Arbeitsamt das Ersuchen, wie es bereits in Genf auf dem Bergarbeiterkongress geschehen war, eine besondere Kommission zur Regelung dieser Frage einzusetzen.

Über den vierten Punkt, die Saltsfrage, referierte Jouhaux, Frankreich. In seiner Entschließung fordert der Kongress die Einschränkung der Papiergeldfabrikation, und daß der unheimliche gegenwärtige Zustand einerseits durch Streikung der ausländischen Kriegsschulden, andererseits durch eine internationale Anleihe behoben werde.

Der letzte Punkt der Tagesordnung war für uns Deutsche der wichtigste, nämlich der Bericht der Kommission, die im Auftrag des Internationalen Gewerkschaftsbundes sich nach dem Ruhrgebiet begeben hatte. Hier lag ein von Jouhaux, Merrens und J. J. Menen gemeinsam verfaßter und unterzeichneter Bericht vor, den Jouhaux als Richtschnur in einer außerordentlich prägnanten und scharfen Rede vortrug. Der Bericht stellt fest, daß die Bergarbeiter der Ruhr ihre aus dem Epo-Abkommen entfallenden Verpflichtungen erfüllt haben, während dagegen die Forderung der Entente, ihnen Lebensmittel zu liefern, nicht eingehalten worden ist. Der Bericht erklärt, es könne nicht nachgewiesen werden, daß eine Befehlsbefugnis drohe, doch wird entschieden gegen derartige Gewalttätigkeiten protestiert, die die gefährlichsten Auswirkungen auf die gesamte europäische Lage haben würde.

Dieser Bericht und die im Anschluß daran eingebrachte Resolution fanden unter lebhaftem Beifall einstimmige Annahme.

Bei der Beratung kam ich als Vertreter der deutschen Delegation zum Wort. Ich sprach nur im ganzen etwa zwanzig Minuten. Es war für uns alle eine besondere Genugtuung, daß diese Rede wiederholt von Beifall unterbrochen wurde, der nicht zuletzt aus den Reihen der Franzosen und Engländer erteilte.

Nach mir ergriff der englische Vorsitzende Thomas das Wort und erklärte sich mit meinen Ausführungen vollständig einverstanden, wenn sie auch in der Hauptsache an die französischen Kameraden hätten gerichtet sein müssen, weil gerade in Frankreich der Militarismus am schärfsten droht. Einen meiner Sätze besonders unterbrechend, erklärte Thomas, er stimme mir bei in der Meinung, daß es die größte Lüge der Weltgeschichte sei, wenn behauptet werde, daß dieser Krieg zur Vernichtung des Militarismus geführt worden sei. Die britische Arbeiterbewegung wolle nicht die Unterdrückung eines anderen Landes und verurteile mit aller Entschiedenheit die Vernichtung industrieller Werke. Sodann sprach unter deutschfranzösischer Leitung Genosse Huber im Namen der ausländischen Delegierten deren Dank für die erwiesene englische Gastfreundschaft aus. Mit einer kurzen Schlussrede von Thomas wurde der Kongress unter Abkündigung der Internationalen beendet.

Alles in allem haben wir alle mit den besten besten Eindrücken London verlassen. Von den kleinen Nachkriegsbestimmungen des ersten Antikommunisten Kongresses war dort nicht mehr das geringste zu verspüren, dagegen eine willige Ueberstimmung aller entscheidenden Länder, wie früher noch nie zutage getreten war.

## Gemeindepolitik

### Regelung des Gesundheitswesens durch die badiische Gemeindeordnung

Da nach Paragraph 7 des Gesetzes über eine badiische Gemeindeordnung den Gemeinden die örtliche Verwaltung des Gesundheitswesens übertragen wird, hat die badiische Gesellschaft für soziale Hygiene an den Landtag eine Witschrift gerichtet, worin in das neue Gesetz die Vorarbeiten aufgenommen werden soll, daß in jeder von den Städten mit mehr als 15000 Einwohnern zur Durchführung der in das Gebiet des städtischen Gesundheitswesens fallenden Aufgaben ein Gesundheitsrat mit einer Vorsitzenden Person, an der Spitze soll ein hauptamtlich angestellter Arzt, der zu den befohlenen Gemeinderäten zählt, stehen.

In der Begründung der Witschrift heißt es u. a., die Gesellschaft für soziale Hygiene beschränkt sich darauf, vorerst Gesundheitsämter (statt Wohlfahrtsämter) anzugehen, weil sich diese Maßnahmen einfacher im Rahmen des vorliegenden Gesetzes durchführen lassen. Die großen Städte sollen den Anfang mit der für die Volksgesundheit erforderlichen Reinstellung machen, da sie im Hinblick auf ihre Einwohnerzahl hierzu fähig sind, und die Gesundheitsämter in den großen Gemeinden in Folge des Krieges besonders gestiftet haben. Die Erfahrungen, die man in diesen Städten mit den Gesundheitsämtern gemacht hat, werden dann eine gute Grundlage für ein im gesundheitlichen Interesse aller Gemeinden des Landes zu schaffendes Gesetz bilden. An der Spitze des Gesundheitsamtes soll ein Fachmann, also ein Arzt stehen. Er soll Mitglied des Gemeinderates kraft seines Amtes sein, damit er sich über alle Gemeindegangelegenheiten unterrichtet, in ständiger Fühlung mit den Mitgliedern des Gemeinderates stehen und seine Vorschläge zur Verbesserung des Gesundheitswesens im Gemeinderat persönlich vertreten kann.

## Die Erwerbslosen

### Die badiische Zeitung Segonia verhandelt anlässlich der Nachricht, daß die russischen Emigranten in Paris eine neue und letzte Regierung unter dem Vorsitz Samoilows organisiert haben, die vielen kurzlebigen Regierungsgewalten, Judenisch, Tschaikowski, Kollischat, Denikin, Wrangel usw. in folgendem Tagebuch einer Eggelung

1. März. Es ist irgendwo irgendeine Regierung gebildet worden. Schickt heute eine Anfrage hin, ob kein Bedarf an einem erfahrenen Minister vorhanden wäre?

Antwort: Entfremden spielen keine Rolle. Ein bereit, für solches Gehalt, guten Titel und geräumige Kanzlei den Dienst zu übernehmen.

Antwort: Kommen Kabinett noch nicht vorhanden. Untertanen auch noch nicht vorhanden. Vorhanden: Schreibassistenten, fertige Residenzstadt und zwei Stabkapitäne. Zwei Tausend monatlich, warmes Essen, zum Fest — Stiefel als Geschenk.

17. Mai: Heute traf ich auf der Straße einen Mann. Es war einer von den Unsern, ein Russe. Anscheinend ein sehr erster Mensch. Frante ihn, ob er nicht eine neue Regierung auf dem Kaspijschen Meere gründen wolle.

Ja, wenn ich hundert Franken hätte, dann würde ich...

Ich gab ihm hundert Franken.

Er gab mir kein Ehrenwort, daß er binnen drei Monaten irgend eine Regierung bilden werde. Wenn nicht auf dem Kaspijschen, so doch auf dem Schwarzmeere Meere.

Der Teufel soll ihn holen, ich werde mit ihm doch nicht wegen eines Meeres Streit anfangen!

Ich gab ihm noch fünfzig Franken dazu, damit er sich beeile.

18. Mai: Glender Schuff! Traf heute diesen Menschen. War besoffen und wollte auch noch 100 Franken haben.

Sagt, er hätte sich vertrieben und wisse nicht, was er tun solle: ob heizen oder mit der mexikanischen Diplomatie in diplomatische Beziehungen treten.

Gauner! Der wievielste Hundertfrankenschein ist nun schon auf diese Weise hinausgeschmissen!

7. Juni: Diesmal wird es, glaube ich, zum Klappen kommen. Man hat nicht angefordert, aufzuerst hat man mich...

Ich erhielt heute folgendes Telegramm:

„Erzählen sind unentbehrlich. Es wird in Eile eine Regierung zum Umsturz in Russland gebildet. Dreitägige Fahrkartenfreibewegung an verschiedenen Orten. Geldeinzahlung jeweils nach Sturz des Kabinetts. Vorauszahlung für eine Woche. Wenn Sie unbeschäftigte Leute kennen, bringen Sie sie mit. Bestimmt wird ein Minister für Postwesen und für nationale und drahtlose Telegraphie. Ferner ein Minister für Volkswirtschaft, der das Anstreicherkonzept und auch etwas von Schneebesen versteht: Lebensunterhalt wird selbst verdienen werden müssen. Geplant monarchistische Regierung, im Falle eines Mißerfolges auch mit sozialistischer Einverständnis. Antwort telegraphisch erbeten. Rückporto liegt bei.“

Ich fahre sofort. Wie sollte auch ein Fachmann längere Zeit beschäftigungslos bleiben können!

Arabi Buchow.

## Theater, Kunst und Wissenschaft

### Kunstverein Karlsruhe

Die gegenwärtige Ausstellung des Kunstvereins macht uns in erster Linie mit dem Schaffen zweier Karlsruher Maler Carl Blum und A. F. Grellher bekannt. Bei beiden fällt auf, daß sie das Hauptgewicht auf Stimmungsmalerei legen, was sich in der Wahl ihrer Motive zeigt. Naturdarstellungen verschiedener Art sind auch gut in ihren Werken festgehalten. Die Stimmung in einem Gemälde ist wohl ein Faktor, der bei den künstlerischen Wertungen, aber andere ebenso wichtige oder noch wichtigeren Faktoren, wie eigenliche Farbgebung, Komposition, die Farbe allein, sind in diesen Gemälden wenig spürbar. Carl Blum fällt durch kräftige Farbgebung auf. In seinem „Altmutter am Rhein“ kommt er, im Gegensatz zu der Mehrzahl seiner Bilder, bei denen die Farbe nicht lebt, sondern zu schwer und jäh wirkt, zu besserer Fortschreibung. Bei A. F. Grellhers Arbeiten, die eine mehr lyrische Sprache reden, spürt man den noch Lebenden. In seinen Stimmungslandschaften wendet er der Luft viel Sorgfalt zu, manchmal auf Kosten etwas farblosere Vorbeurteile. Seine Porträts sind als das Gemachte erreichende Leistungen zu werten. Prof. Dr. Fehrer bringt zwei in fähiger Virtuosität gemalte Landschaften. Den hüben aufstrebenden Motiven Prof. W. Pola's fehlt die eigentliche Meisterung der Farbe, um auf die Dauer überzeugend zu wirken. Die Gemälde H. Baumerters sind von jugendlichem Enthusiasmus durchdrante Effektskizzen. Otto Eichrods Landschaften wirken gerührend, Achtheit der Farbe vermissen lassend. Seine Porträts sind besser, was wohl dem Ausdruck der dargestellten menschlichen Wesenheit zuzuschreiben ist. Die zahlreichen hübsch und sehr geschickt gemalten Konstellationen Prof. Dr. Sales-Meyer eignen sich famos für einen auf literarischen Weiblichkeits. Den sich manchmal bebenlich photographischer Wirkung nähernden Zeichnungen Fritz Kuppers wäre mehr künstlerischer Geist zu wünschen.

Die durch Rittermann und Gutmann vertretene Plastik ist höher zu werten, als die anscheinliche Malerei. Sehr gut in der Komposition sind die Plastiken von Gutmann. Eine erfreuliche Erscheinung ist Robert Rittermann. Er drückt sich natürlich und ungehört aus und erreicht neben andern guten Arbeiten in seiner „Waden“ beachtenswerte künstlerische Höhe.

## Aus der Partei

### Agitationsbezirk Karlsruhe

#### Bildungsberichte

Defringen: 9. Dez., 8 Uhr. Thema: „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“. 3. Vortrag. Ref.: Gen. Kohbach.

Büdingen: 9. Dez., 8 Uhr, im Kathausaal. Thema: „Versicherungsgesetze“. Ref.: Gen. Dietrich-Förzheim.

Ellmendingen: 9. Dez., 8 Uhr. Thema: „Parteiprogramm“. 4. Vortrag. Ref.: Gen. Föhler-Karlseube.

Forstheim: 9. Dez., 8 Uhr. Thema: „Parteiprogramm“. 4. Vortrag. Ref.: Gen. Weigmann.

Niesern: 10. Dez., 8 Uhr, in der „Linde“. Thema: „Erfurter Programm“. Ref.: Gen. Ged.

Wissen ist Macht! Genossen und Genossinnen, benötigt diese Gelegenheiten, um euch weiter zu bilden, bringt auch Freunde unserer Sache mit, von denen ihr glaubt, daß sie für uns gewonnen werden können.

Das Parteisekretariat: Oskar Trinkl.

## Genossenschaftsbewegung

### Verbraucherversammlung in Aue bei Durlach

Am Mittwoch den 1. Dez. ds. J. fand im Saale des Gasthauses zum „Adler“ eine Verbraucherversammlung statt, die sehr gut besucht war. Die Tagesordnung lautete: 1. Warum müssen sich alle Verbraucher organisieren, 2. Kommunalverband Durlach-Land und seine Geschäftsführung, 3. Freie Aussprache. Die beiden ersten Punkte behandelte der Geschäftsführer des Konsumvereins Durlach, Herr Max Ziegler, in sehr ausführlicher und verständlicher Weise. Er führte den Anwesenden vor Augen, ob die Gemeinwirtschaft oder die Profitwirtschaft ein Segen der Verbraucher ist. Die deutsche Genossenschaftsbewegung, die von ein paar ganz armen Weibern im Gebirge ins Leben gerufen wurde, hat heute einen Umfang angenommen, der sich schon sehen lassen kann. Hat doch die Groß-einkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in einem Zeitraum von 9 Monaten im vergangenen Geschäftsjahr 1919/20 einen Umsatz von nahezu 2 Milliarden erzielt. Der Konsumverein in Durlach hat innerhalb des vergangenen Geschäftsjahres einen tüchtigen Aufschwung erreicht, hundertere von Mitgliedern sind eingetreten und unsere 13. Verkaufsstelle wird am 2. Januar 1921 in Biberdingen eröffnet. Unsere Verkaufsstelle in Aue hat sich ebenfalls sehr gut entwickelt, jedoch könnte hier noch vieles nachgeholt werden, wenn sich insbesondere die Arbeiterbewegung ihrer Lage bewußt wäre, zumal die am hiesigen Orte befindlichen Kleinräumer es gut verstehen, sich von der Arbeiterbewegung in die Höhe zu schwingen, aber trotzdem auf der Achtstundentag schimpfen, die Arbeiterbewegung mit Unken und Kaulenzer vergleicht usw. Deshalb Arbeiter und Beamte, hinhin in den Konsumverein, denn so trägt ihr neben eurer wirtschaftlichen Organisation noch bei, daß eure Existenz noch weiter gebessert ist.

Der 2. Punkt nahm schon etwas mehr Zeit in Anspruch. Wie noch in Erinnerung, fand in der Nummer 279 des „Vollstreub“ ein Artikel wegen der Miswirtschaft der Geschäftsführung des Kommunalverbandes Durlach-Land. Auch in dieser Versammlung wurde der Geschäftsführer Herr Müller schwer unter die Lupe genommen, und zwar mit Recht. Wir wollen nur die Jüdergeschäfte herausgreifen und die Frage aufwerfen: wie kommt der Herr Müller dazu, Jüder in ganz erheblichen Mengen an Private und Händler, Hoteliers und dergl. abzugeben. Auch die Chemische Fabrik in Durlach erhielt ebenfalls ein größeres Quantum, angeblich, um den See für ihre Arbeiter zu füllen. Ingesamt wurden von Herrn Müller 78,68 Jüder „verkauft“. Dabei sind aber Kosten, die zweimal in Rechnung stehen, die Empfänger aber behaupten, daß sie nur einmal Jüder erhalten hätten. Stellt sich fest, daß der Staatsanwalt etwas Interesse für die Sache. — In der Diskussion wurde noch made trübte Erinnerung gebracht aus der Tätigkeit des Herrn Geschäftsführers des Kommunalverbandes Durlach-Land. Am 1. Dezember ist er zum gegangenen. Es wird ihm kein Verbraucher eine Träne nachweinen. Des weiters wurden dann noch einige interne Kräfte erörtert, die für die Öffentlichkeit keinen besonderen Wert hatten, und so verließ die Versammlung in ungelächter Weise. In seinem Schlusswort erinnerte Herr Ziegler noch die Anwesenden an seine Ausführungen, die darin gipfeln, daß Genossenschaften und Genossenschaften von zwei Seiten her den Tunnel Arbeiter und Volkswohlfahrt durch den Berg sozialistischer Wirtschaftsverordnung hindurch zu bohren hätten. Deshalb ihr Arbeiter und Angestellten, auf die Sorgen und Treue in die genossenschaftliche Organisation, in den Konsumverein Durlach und Umgegend.

## Eingegangene Bücher und Zeitschriften

(Alle hier angeführten und bedruckenen Bücher und Zeitschriften sind von unserer Parteibuchhandlung zu beziehen.)

Die neue preussische Verfassung erläutert von Paul Bischoff erscheint in aller Kürze bei der Buchhandlung „Vorwärts“ Berlin SW., Lindenstraße 3 zum Preise von 2,50 M.

„Vorwärts“-Almanach 1921. Verlagsbuchhandlung Vorwärts Berlin SW. 68. Verkaufspreis 4.— M. Das ist der Haus- und Familienkalendar nicht nur für den großen aber doch beengten Parteikreis, sondern für das Volk schlechthin. Schon sein äußeres Kleid zeugt von gutem Geschmack: Eine künstlerische plastisch wirkende Umschlagszeichnung bildet den stimmungsvollen Rahmen für August Bebel's Bildnis. Inhaltlich bringt der in Tiefdruck auf bestem Papier hergestellte Kalendar in bunter Folge eine Fülle von Unterhaltung und Belehrung, die ihn für jeden bildungsbestrebten Proletarier zu einem Buch von bleibendem Wert macht. Darum sei seine Anschaffung allen unseren Lesern wärmstens empfohlen.

Bewerkschaftliches

Streik der Handelsangestellten in Heidelberg. Die Kleinhandelsangestellten haben in einer Versammlung der hiesigen...

Aus dem Lande

Waldbut, 3. Dez. In schweizerischen Kreisen vermutet man, daß der Rhein zwischen Waldshut und Rastatt einen unterirdischen Abfluß haben muß...

Aus der Stadt

Karlsruher Parteinachrichten. Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Vereins. Am Dienstag, 7. Dez., abends 7 1/2 Uhr, findet im „Elefanten“...

Brand des städtischen Friedrichsbades

Kurz vor 8 Uhr brach gestern abend im städtischen Friedrichsbad in der Kaiserstraße Großfeuer aus. Eine gewaltige Feuerwolke erhob sich rasch und war weithin sichtbar.

Gemeindeveranschlag

Der Gemeindeveranschlag für das Rechnungsjahr 1920/21 ist festgesetzt und wird dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt.

(104 3 auf 100 M) 8 660 000 M, Nachtragsumlage auf Liegenschafts- und Betriebsvermögen (26 3 auf 100 M Steuerwert) 2 165 000 M, Ertrag einer Gemeindesteuer vom reichsteuereisen Einkommensteil 4 073 300 M, zusammen obige 44 798 300 M.

Auch Karlsruhe will das reichsteuereisen Einkommen versteuern

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß für das Steuerjahr 1920/21 vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, bestimmt, daß die Stadt Karlsruhe von den reichsteuereisen Einkommen, welches durch die Reichseinkommensteuer nicht erfaßt wird, mit Wirkung vom 1. April 1920 eine Gemeindesteuer erhebt.

Preise für Christbäume

Das Landespreiskomitee hat im Vorjahre im Einvernehmen mit der Reichsleitung des Finanzministeriums folgende Angebotspreise für Christbäume aufgestellt: für Rotbäume: Größe bis 1 Meter 3 M., 1-2 Meter 3 M., 2-2,50 Meter bis 4,50 M., über 2,50 Meter bis 6 M.

Schuljahresbeginn an Ostern?

Von einem Pädagogen erhalten wir folgende Zuschrift: Mit Entsetzen mußte man dieser Tage in der Karlsruher Presse die Nachrichten lesen, daß bei der kürzlich stattgefundenen Tagung der Schuldirektorenkonferenz des Landes beschloffen habe, an der Festlegung des Schuljahresbeginns auf Ostern festzuhalten.

Einblick in eine städtische Sportkommission

Die städtische Sportkommission hat am 2. Dezember eine öffentliche Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der Kommission über die Angelegenheiten der städtischen Sportplätze berichteten.

auch gar nicht erfolgen, da Zuerstung von Wohnungen Sache des Wohnungsamtes ist. In der Sitzung vom 6. November d. J. wurde über das in Frage stehende Mietverhältnis eine materielle Entscheidung überhaupt nicht getroffen.

Landestheater

In der Vorstellung von „Figaros Hochzeit“, die zum Gedächtnis des Todesjahres von Wolfgang Amadeus Mozart stattfindet und die unter der musikalischen Leitung des Kapellmeisters Kornth steht, wird Herr Kammeränger Albin Schwoboda vom Landestheater in Stuttgart die Worte des Figaro singen.

Josef Schäffel, der treffliche Helmsänger unseres Landes

Josef Schäffel, der treffliche Helmsänger unseres Landes, wurde, wie wir hören, von der Konzertdirektion Kurt Kaufeld für eine mehrmonatliche Konzerttournee durch Süddeutschland verpflichtet.

Colosseum

Das Colosseum, der neue Spielplan bringt ein abwechslungsreiches Programm. Der neue Reigen eröffnet ein Gesang- und Tanz-Duett Fred. Veltow, das gut ankommt.

Die städtische Schwimmhalle

Die städtische Schwimmhalle, die im vergangenen Jahre durch die städtische Schwimmvereine in Betrieb genommen wurde, hat sich als ein sehr glücklicher Erfolg erwiesen.

Die städtische Bibliothek

Die städtische Bibliothek hat am 4. Dezember eine öffentliche Sitzung abgehalten, an der die Mitglieder der Kommission über die Angelegenheiten der städtischen Bibliothek berichteten.

Basler-Bericht vom 4. Dezember

Die Basler notierte heute in der Schweiz circa 9,15 Cts. Anszahlung Hollands notierte etwa 21,40 M. per Holl. Gulden. Schweiz etwa 10,95 M. per schw. Fr. England etwa 248 M. per Pf. Sterl. Frankreich etwa 4,24 M. per frz. Fr. Neuyork etwa 70 M. per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterverwaltung vom 5. Dezember 1920

Der Druck, der sich im Verlauf des Samstag auf Mittel-Europa verlegt hat, bringt im ganzen Gebiet merkliche Strömungen mit und auf den Höhen kamen leichte Schneefälle vor, die sich gestern noch wiederholten.

Wassersand des Rheins

Schusterinsel 50, gef. 84; Rehl 155, gef. 9; Maxau 324, gef. 18; Mannheim 191, gef. 18 Zentimeter.

Advertisement for W. Boländer, Kaisersstr. 121, featuring a table of prices for curtains and carpets, and an advertisement for Emser Wasser.



# Spielwaren

## brachten wir herbei:

aus allen Gegenden Deutschlands, aus den entlegenen Dörfern des Thüringer Waldes, aus den Fabriken und Hausbetrieben des sächsischen Erzgebirges. \* Unser eigenes Einkaufshaus in Nürnberg war das ganze Jahr beschäftigt, uns mit den Erzeugnissen der dortigen Industrie zu versorgen. Beschaffenheit und Aussehen der Ware nähern sich den Friedensqualitäten der Vorkriegsjahre. Unsere Auswahl und die Preiswürdigkeit des Gebotenen erleichtern den Einkauf für die Familie, für die Gabenverlosung. \* **Bücher und Jugendschriften** sind auf grossen Tischen neben der Spielwarenabteilung ausgelegt. Ausstattung u. Inhalt haben wir sorgfältig geprüft. Wir werden jeden Geschmack befriedigen. Unser Personal in den Abteilungen ist verstärkt, unsere Expedition sorgt für pünktliche Zustellung. Der Verkauf findet in der 2. Etage statt. Unsere Geschäftsräume sind an den Sonntagen, 12. und 19. Dezember, von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

# Geschw. Knopf.

**Volksbühne.**  
Im Landestheater  
Montag, den 6. Dez. **ES** Anfang 7 Uhr.  
Ende 10 Uhr.  
**Zar und Zimmermann.**  
Mk. 12, nur Stehplätze vorhanden. 3258

**Asthma**  
Ist heilbar, auch in den schwersten Fällen. **Ganz neues Behandlungsverfahren** durch Fachmann, der selbst 20 Jahre asthmaleidend war, unter Arztl. Leitung. Sprechstunden in Karlsruhe Mittwoch den 8. d. M. von 10-1 Uhr vorm. 6796  
Dr. med. E. Olpe.

Die Gemeinnützige Beschäftigungsstelle für Erwerbsbeschränkte und Erwerbslose in Karlsruhe, Jägerstr. 100, Telefon 5270-5274, bietet ab Lager (Gegenschäfte), oder frei Keller offenstehend gehalten, Kiefernholz, kein gepaltes, Strohholz in jeder Größe und in jeder Menge zu Tagespreisen. Jede Bestellung kostenfrei unter Bescheid, erwerbsbeschränkten und erwerbslosen Personen Beschäftigung zu schaffen. 6795

**Brennholz**  
Passende Weihnachts-Geschenke preiswert und solide, empfohlen.  
**Kofferhaus** Lämle Kronenstr. 51  
Damentaschen, Brieftaschen, Aktenmappen, Geldscheintaschen, Reisekoffer, Sporttaschen, Ia. Stoff-Rucksäcke, Ia. Wachsstock-Markttaschen, sowie sonstige Lederwaren und Reiseartikel. 6790

**Leibchen, Büstenhalter**  
erstklassig in Material und Verarbeitung  
vorzüglich sitzende, langjährig erprobte Formen, preiswert.  
**„Reca“**  
idealster, elegant sitzender Korsett-Ersatz (Reca-Leibbinden). 6797  
**Damenbinden, Gürtel**  
Strümpfe und sonstige Damen-Artikel.  
**Reformhaus Neubert**  
Karlsruhe, Kaisersstrasse 118.

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe, Karlsruhe.  
Um für den Weihnachtsbedarf dem kaufenden Publikum besondere Vorteile zu bieten, bringe ich Wintermäntel, Jackenkleider, Mantelkleider, Seiden- und Vollerkleider, Sportjacken, Röcke, Blusen, Pelze, Plüsch-Garnituren  
**zu ausserordentlich niederen Preisen zum Verkauf.**  
Keine Ladenspesen. Tel. 1846. Reelle Bedienung.  
Am Sonntag, den 12 und 19. Dezember ist mein Geschäft von 11-6 Uhr offen.

Wir bitten unsere Kunden, Anträge zur Ablieferung von Reichsanleihe für das Reichsnotopfer und zur Ausstellung von Selbstzeichnungsbescheinigungen unverzüglich einzureichen.  
Karlsruhe, den 4. Dezember 1920.  
Badische Bank  
Ignaz Ellern  
Veit L. Homburger  
Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Karlsruhe  
Heinrich Müller  
Rheinische Creditbank  
Filiale Karlsruhe  
Straus & Co.  
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft  
Vereinsbank Karlsruhe  
E. G. m. b. H.

**Die schönste Weihnachtsfreude**  
beraiten Sie  
mit meinen **Sportartikeln**  
- Sportgerecht - preiswert - reell  
Karlsruhe I. B. Kaiserstraße 174. Fernsprecher 5218.  
Filiale Durlach Hauptstraße 30. Fernsprecher 20.

**Tüchtige Sortierer**  
per sofort gesucht. 6795  
Gedr. Wolf, Hagen-Gabrit Rudolfsstr. 5

**„Ich“**  
Rasier-Hlinge  
**Guerrahn**  
Vertreter in Karlsruhe: Herm. J. Weiss Scheffelstrasse 49.

**„Nicht Nachher nicht!“**  
Die beste „Bongo Kerze der Gegenwart“  
Wunderbare Weihnachtsbeleuchtung mit Taschenlampenbatterien oder Trockenzellen.  
**PAKOV G.M.B.H.**  
KARLSRUHE I. E. Kaiserstraße 14 a.  
**Silvester-Scherzartikel**  
Bitte ausscheiden u. aufbewahren!

Tägl. frisch geräucherter  
**Goldbarsch**  
aus eigener Mähderei. 6795  
**Armbrüster**  
46 Angartenstraße 40.  
**50% Kohlen- u. Gas-Ersparnis**  
bei Benützung des **„Jajag“**  
Preis Mk. 60.-  
Edmund Eberhard  
Hans- u. Kuehengeräte  
Waldstraße 88b, Lufthafenplatz.

**Wissos Kommodenkleid**  
wie neu billig abgegeben.  
Waldhornstr. 32, III r.

**„Zollhaus“**  
Die Verleumdung  
Hier Kapital, wieder-  
geschrieben im besten  
Rechtung des Geistes,  
Waldhornstr. 32, III r.

**Diwans**  
neue, von 650 Mk. an.  
H. Böhrer, Dillstr. 25.  
**Chaiselongue**  
zu verkaufen. Kammerer,  
Wilhelmstraße Nr. 33, Ecke  
Werderplatz 6794

**Sozialdemokr. Verein Karlsruhe.**  
Dienstag, den 7. ds. Mtz., abends 7 Uhr,  
im „Elefanten“  
**Haupt-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Vorschlag eines Kandidaten zum Stadtrat.  
2. „Das Siedlungsproblem.“  
Referent: Gen. L. Häder, Arb.-Minister  
Hierzu sind die Genossinnen und Genossen in der Bitte um zahlreichen Besuch freundlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Kleinerkaufpreise für Gemüse und Obst.**  
Für die Zeit vom 7. Dez. bis 13. Dez. 1920.  
Die Obst-Preisprüfstelle hat - im Einvernehmen mit den benachbarten Städten - für Karlsruhe einjährl. folgende Preise festgesetzt:

Gemüse	Preis
Artischocken	28
Bodenbohnen	15
Bohnen, weiß	230-260
Bohnen, bunnt	220-240
Blumenkohl	180-200
Feldsalat	160
Weißkohl	22
Weiße Rüben, rot	30
Karotten o. Kraut	40
Kraut	35
Krebstück	250
Krautsoß	180
Blau-Rüb. o. Kraut	30
Kartoffel	45
Schwartzkohlzeln	220-250
Spinat	50
Sauerkraut	50
Weiße Rüben	10
Winterkohl	25
Wirsing	30
Knoblauch	80
Sellerie	80
Stark	30-40
Endivien	30-40
Nettich	5-15
Apfel und Birnen	Blind
nach Güte	80-120
Erdbeeren nach Güte	120-150

**Ab Montag, den 6. Dezember**  
beruht die Stadt-Verleumdungsstelle einen  
Steckbrief gegen Personen zum Preise von:  
**Mk. 49.- Mk. 69.- Mk. 89.-**  
je nach Qualität. Diese Beden lassen sich als  
solche, wie auch zum Bearbeiten für Rantel,  
Zoppen usw. verwenden.  
Ferner kommt zum Verkauf:  
1 großer Rollen Leibbinden aller Art  
zum Durchschnittspreis von **Mk. 4.50**  
damunter reinweißene, die sich zum Bear-  
beiten für Kinderwäse usw. vorzüglich  
eignen.

Auf die noch großen Bestände in:  
Wintermänteln zu Mk. 270.-,  
Männerhosen  
zu Mk. 69.-, 79.- und 89.-,  
Männeranzüge in all. Preislagen,  
Anaben- und Mädchenmäntel,  
Frauenjackenkleider, Gausblusen,  
Unterzüge usw.,  
wird empfehlend hingewiesen.

**Verkauf an Jedermann.**  
Baumaterial gest. mitbringen.  
Verkaufszeit täglich von 8-12 Uhr vor-  
mittags und 2-6 Uhr nachmittags, (Sams-  
tags nur bis 5 Uhr) in der neuen Stadt-  
Anstellungshalle (gegenüber Posthalle)  
Eingang Gartenstraße. 3260